

daher es Heiz- und Wärmecamine gibt. In den südlichen Ländern vertreten die Camine die Stelle der Stubenöfen. Das Feuer zur Erwärmung eines Zimmers brennt offen im Camin und wird durch keine Wände, wie bei den Stubenöfen, eingeschlossen. Man wärmt sich also beim Camin am offenen Feuer.

Man unterscheidet übrigens französische und holländische, auch wohl schwedische und andere Camine. Wir wollen uns aber bei der Einrichtung dieser für unsere nördlichen Climate gar nicht passenden Heiz- und Wärmestellen nicht aufhalten, da sie längst durch die weit bequemeren und Brennmaterial ersparenden Stubenöfen verdrängt worden sind. Selbst das Behältniß zum Heizen der Ofen, welches man auch Camin nennt, sucht man jetzt, raumersparend und zum großen Vortheil der Gebäude — denn die Destruction vieler Gebäude des Mittelalters lag in diesen schweren lastenden Steinmassen — zu vermeiden. Und so wird das Wort Camin mit der Zeit aus der deutschen architektonischen Literatur gänzlich verschwinden.

**Campana**, eine Glocke, Kessel (Campane, Vase, Tambour, Capitello nudo), heißt bei den römischen und griechischen Capitalern der inwendige Hauptkörper, welcher die Gestalt einer Glocke hat und den die Acanthusblätter und Verzierungen bedecken.

**Campanalogie**, die Lehre vom Guß und der Verfertigung der Glocken.

**Canal**, ein Kunstgraben oder eine Wasserleitung, die entweder durch gestochene und gemauerte Gräben, oder durch Röhren bewerkstelligt wird. Unter die berühmtesten Wasserleitungen dieser Art gehören:

Der Canal von Bridgewater in England, in Lancashire, der zwar mit mehreren andern in Verbindung steht, aber von allen der merkwürdigste ist. Er wurde von dem Briten Brindley, dem größten mechanischen Genie, das England je gesehen, einem Mühlenbauer, der aber weder lesen noch schreiben konnte, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ausgeführt. Er ist 7 Meilen lang und verbindet die Kohlenminen des Herzogs von Bridgewater mit Manchester. Dieser Canal geht mittelst eines Aquäducs 39 Fuß hoch über der Wasserfläche des Flusses Irwell hinweg und windet sich 2 Stunden lang in der Erde durch Krümmungen fort. Er ist an einigen Stellen bloß durch Felsen gehauen, an andern mit Mauersteinen gewölbt. Durch Oeffnungen in dem darüber liegenden Berge erhält er Luft und Licht. Die darauf schiffenden Fahrzeuge tragen Lasten von 144,000 Pfunden.

Nächst diesem ist der Canal von Languedoc (Canal du Midi) in Frankreich merkwürdig, welcher den Hafen von Cette am mittelländischen Meere mit dem von Toulouse verbindet. Er wurde durch den Ingenieur Riquet nach Andreossi's Plan in